SCHWABISCHES TAGBLATT

MITTWOCH, 24. NOVEMBER 1948

UBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

4. JAHRGANG / NUMMER 111

Vorarbeiten für den Atlantikpakt

LONDON Der Fünferausschuß der Westunionsmilchte, der seit Wochen in London die Frage des Atlantikpaktes behandelt, hat zu-verlässigen Informationen zufolge seine Ar-beiten nahezu abgeschlossen. Er wird in den nächsten Tagen den Außenministern der Brüsseler Paktstaaten seine Vorschläge überret-chen Obwohl der Brüsseier Besuch de Gaspe-ris und die für Anfang Dezember geplante Reise des Italienischen Generalstabschefs Marras nach Washington die Vermutung aufkommen ließ, daß auch Italien zu dem Atlantikpakt hinzugezogen werden solle, wird in un-terrichteten Kreisen betont, daß die Teilnahme gunlichst auf die Westunionsstaaten, die Vereinigten Staaten und Kanada beschränkt werden solle Vor dem 1. Mai des nächsten Jah-res wird nicht mit einer Ratifizierung des Paktes gerechnet werden können.

Francois Poncet in Baden-Baden

BADEN-BADEN. Der ehemolige französiache Botschafter in Berlin, André Fran-gois-Poncet der wie gemeldet mit einer Sondermission beim französischen Oberkommandlerenden in Deutschland beauftragt wurde, ist am Montag in Baden-Baden einge-troffen.

"In erster Linie Europa"

Aussprache zwischen Truman und Marshall / Festlegung der USA-Außenpolitik

kretär Marshall zu der angekündigten Aussprache mit Truman in Washington ein. Er wurde von dem Präsidenten auf dem Flug-platz empfangen. Ueber seine Tätigkeit in Pa-ria erklärte er nur, die Arbeit der Vereinten Nationen habe das Verständnis der einzelnen Länder füreinander sehr vertieft.

Die Unterredung zwischen Truman und Marshall dauerte 35 Minuten. In ihr wurde die Richtung der amerikanischen Außenpolitig festgelegt. In erster Linie solle sie sich, wie aus den Verlautbarungen amtlicher Kreise über diese Besprechung hervorgeht, auf Europa konzentrieren. Nicht China, sondern Europa bleibe das Problem Nr. 1 in dem Konfilkt zwischen West und Ost. Im Bereich des "kalten Krieges" werde in absehbarer Zeit über den Prieden der Welt entschieden wer-den. Aus dieser Formulierung schließt man, daß Truman und Marshall vor allem auf eine rasche Beendigung der Berliner Krise hin-

Auch die Versteifung der französischen Hal-tung in der Rubrfrage wurde erörtert. Eine hobe Persönlichkeit des Staatsdeparte-

WASHINGTON- Am Montag traf Staatsse- ments erklärte, die Vereinigten Staaten wünschten ebensowenig wie Frankreich, daß die Schwerindustrie der Ruhr ausschließlich deutschen Zwecken diene. Sie seien vielmehr der Ansicht, daß sie für ganz Westeuropa aus-genützt werden müsse. Die französischen Einwände fänden ernsthafte Beachtung. Man habe in Washington die Absicht, Frankreich die für seine Sicherheit notwendigen Garantien zu

> De. Sekretär des Präsidenten, Charles R o B, gab bekannt, daß sich die Haltung Trumans gegenüber Stantssekretär Marshall nicht ge-ändert habe. Dieser habe zwar schon lange Rücktrittswünsche geäußert, um sich erholen zu können, aber auf Ersuchen des Präsiden-

ten habe er es als seine Pflicht angesehen, seine Aufgabe weiterzuführen. Nach der Unterredung gab Präsident Tru-man ein Frühstück, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen, die vorher von Marshall über den Verlauf seiner Aussprache mit Truman unterrichtet worden waren. Über seine Rücktrittsabsichten von einem Jour-nalisten befragt, antwortete Marshall: "Es ob-liegt dem Weißen Haus, das Entsprechende in dieser Sache bekanntzugeben." Auch der ERP-Sonderbotschafter Harri-

m an wurde von Truman zu einer Aussprache empfangen. Er informierte den Präsidenten über die Fortschritte des europäischen Wie-deraufbauprogramms. Dem Staatsdepartement überreichte er einen Bericht, in dem Vorschläge über die weltere Ausgestaltung der Europahilfe gemacht werden. Harriman, der als eventueller Nachfolger Marshalls genannt wurde, antworlete auf die Frage, ob er die Absicht habe, einen Posten im Kabinett zu übernehmen. "Ich habe eine wichtige Aufgabe zu erfüllen und denke im Augenblick an nichts

Wie aus dem Foreign Office verlautet, findet augenblicklich zwischen London und Wa-st agten ein Meinungsaustausch über die Loge In China statt, die nach Ansicht amtlicher britischer Kreise immer kritischer wird.

Französische Zone und Marshallplan

Minister Wildermuth vor dem Landtag / Baldiger Abschluß der politischen Säuberung

Höbe der Beitrlige zur Sozialversicherung, Das Arbeitsministerium steht mit den anderen Län-dern der Zone in Verhandlungen, aber es ist kaum mit einer Herabsetzung zu rechnen, da in der amerikanischen Zone die Tendenz be-steht, die dortigen Sätze auf den bei uns gel-tenden Setz von 9 Prozent zu erhöhen. Eine Anfrage über die ungenügende Stromruteilung für die Lederindustrie fand mit der Mitteilung ihre Erledigung daß die Lederzentrale bereits einen Antrag auf Erhöhung des Kontingentes an die Militärregierung gestellt hat, die sich die Stromzuteilungen vorbehalten hat. Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht getroffen worden. Im Zusammenhang mit einer großen Anfrage der SPD über den Stand der politischen Säuberung, die der Abg. Holtzhauer ausführlich begründete, gab der Staatskommissar für die politische Säuberung, Mayer, einen Ueberblick über den derzeitigen Stand des Säuberungswesens, Interessant ist an seinen Ausführungen, daß von den durch die eingesetzten 12 Spruchkammern behandelten Fällen bls jetzt 18 636 der Militärreglerung Fällen bis jetzt 18 636 der Militärreglerung zur Genehmigung vorgelegt worden sind. Von ihr sind davon bis heute 13 315 bestätigt worden. Bei 1300 hat sie die Entscheidung verweigert. Eingruppierungen sind bis jetzt 46 253 erfolgt und zwar sind von den noch durch Staatskommissar Künzel entschiedenen Fällen eingestuft worden: als Hauptschuldige 0, als Belastete 0, Minderbelastete 356, Militäufer 6033, entlastet 12 910, unbelastet und nicht betroffen 38 000. Von den von den Spruchkammern behandelten Fällen wurden eingestuft: 0 als hauptschuldig, 10 als belastet, 1089 als minderbelastet, Militäufer 8010, entlastet 153, unbelastet und nicht betroffen 7405. Bis Februar 1949 hofft man. In Südwürttemberg mit bruar 1949 hofft man. in Südwürtter dem ganzen Säuberungsproblem fertig zu sein.

Eine Anfrage der DVP, die von Abg. Leuze begründet wurde, gab Wirtschaftsminister Wildermuth Gelegenheit, auf einige Fra-gen des Marshall-Planes einzugeben. Im Ge-gensatz zur Bizone wurde bis jetzt in der ranzösischen Zone ein regelmlißiger Aufschluß über die Lieferungen aus den Marshall-Plankrediten nicht gegeben in Zukunft soll das aber auch bei uns alle 14 Tage erfolgen. Vom April 1948 bis 30. September 1948 sind Lieferungen im Werte von 21,1 Mill. Dollar cr-folgt, davon für 17,8 Mill. Dollar Lebensmittel. Vom 1. April 1948 bis 30. Juni 1949 sind 120 Mill Dollar Kredite zur Verfügung ge-stellt worden. Von den bisherigen Krediten wurden aber 5 Mill, Dollar durch die Militärregierung für zum voraus getätigte Lieferungen von Getreide und Treibstoffen in Anspruch genommen.

Eine deutsche Mitwirkung bei der Beschaffung und Vertretung der einzuführenden Wa-ren ist bis jetzt noch nicht möglich gewesen. Die deutschen Regierungen sind aber bemüht, eine solche zu sichern.

Ueber die Lage bei den Lias-Oelschieferwerken gab Staatspräsident Dr. Müller Auskunft. Die Regierung hat, wie gemeldet, Werken 60 000 DM gegen S'cherheit zur Verfügung gestellt, um damit die Lohnzahlungen

Gleiche Rationen wie in der Bizone?

TÜBINGEN. Der südwürttembergische Ernährungsminister Dr. Franz Weiß, der am Samstag an den Verhandlungen über die An-gleichung der Rationssätze in Frankfurt teilnahm hat sich am Dienstag nach Beden-Beden zu einer letzten Rücksprache mit der zustlindigen französischen Stelle begeben. Wie "Südena" meldet, ist anzunehmen, daß nach Zu-stimmung von französischer Seite die Angleichung der Rationssätze am 1.12. exfolgen wird.

BEBENHAUSEN. (Eig. Bericht.) Zu Beginn der 45. Sitzung des Landtags beantwortete ein Regierungsvertreter eine Anfrage über die kungskredit gegen Sicherheit zugestanden ste Zeit weitere 250 000 DM als Ueberbrük-kungskredit gegen Sicherheit zugestanden werden Notwendig für die dauernde Weiter-führung der Werke würen wohl insgesamt 4-6 Millionen DM.

Bei der Beratung der Kreisordnung ent-spann sich eine längere Aussprache über die Frage, ob ein Landrat Volljurist sein müsse, wofur besonders der Abg. Leuze eintrat. Mit 23:13 Stimmen wurde auf Antrag des Innen-ministers Renner die alte Fassung des Ent-wurfs hergestellt und die diesbezügliche Annderung verworfen. Danach kann also auch ein Nichtjurist Landrat werden.

Grotewohl zur Rechten Molotows

Sokolowski führt neue Kennkarte ein / Gorüchte über die Proklamation eines Osistaates

BERLIN. Der SED-Vorsitzende Otto Gro- Ptline zur Errichtung eines Oststaates erürtewohl berichtete am Montag auf einer tert worden seien.

Pressekonfrenz über den Besuch, den er sowie der Vorsitzende der CDU in der Ostzone, bindungen zu der sowjetischen BesutzungsOtto Nuschke, der Generalsekretär der CDU. Georg Dertinger, und der zweite testens nach Abschluß der Bonner VerfasVorsitzende der LDP Prof. Kastner anläße. Otto Nuschke, der Generalsekretär der CDU. Georg Dertinger, und der zweite Vorsitzende der LDP, Prof. Kastner, anläß-lich der Oktoberrevolutionsfeierlichkeiten in Moskau abgestattet haben. Den deutschen Verhoskau abgestattet haben. Den deutschen Vertretern, so führte er aus, sei bei einem diplomatischen Empfang bei Molotow Gelegenheit gegeben worden, verschiedene Vorschläge
vorzubringen, zu denen sich der russische
Außenminister "ermutigend und anregend"
geäußert habe. Er habe versichert, daß die
Sowjetunion auf der Basis der Potsdamer Beschlüsse für den Abschluß eines Friedensvertrass und für den Aufhau einer deutschen trags und für den Aufbau einer deutschen Friedensindustrie eintreten wolle. Otto Nuschke unterstrich, daß Grotewohl bei dem Empfang zur Rechten Molotows zwischen die-sem und dessen Gattin gesessen sei. Diese Tatsache sei in diplomatischen Kreisen Mokaus lebhaft kommentlert worden.

Auch mit Molotows Stellvertreter und weiteren hohen Beamten des Außenministeriums wurden eingehende Besprechungen geführt.

Grotewohl stellte jedoch in Abrede, daß dabel

sungsarbeiten bzw. kurz vor der Errichtung der westdeutschen Bundesrepublik in der Ostzone eine demokratische Volksrepublik proklamiert werden soll.

Vor einigen Tagen hat Marschail Soko-l-wski die Einführung einer einheitlichen Kennkorte für die gesamte Ostzone einschließ-lich Berlins befohlen. Die Weigerung der westlichen Sektorenbeschishaber, dieser An-ordnung zuzustimmen, bedeutet nach rusal-scher Aufsassung den Verzicht, eine einheit-liche deutsche Nationalität anzuerkennen. Man will offenbar russischerseits diesen Vorwand dazu benützen, eine eigene "deutsche Staatsbürgerschaft" für die Bewohner der künftigen ostdeutschen Republik einzuführen.

Am Samstag wurde ein besonderer , tionsausschuß gebildet, dem Walter Ul-bricht. Hans Jendretzki und Kurt Fisich er, die das uneingeschränkte Vertrauen Moskaus besitzen angehören. Über seine Aufgaben ist nichts Näheres bekannt.

Um die europäische Föderation

PARIS. Am Freitag wird der ständige Ausschuß der fünf Westunionsstaaten, der die Richtlinien für die Schaffung einer europhischen Föderation ausarbeiten soll, im Palais Bourbon zu seiner ersten Sitzung zusam-mentreten. Die französische Delegation besteht aus Léon Blum, Edouard Herriot, Paul Reynaud, François de Menthon sowie Charles Corbin, dem chemaligen französischen Botschafter in London, die britische aus em Kanzler des Herzogtums Lancaster H u g h Dalton, dem chemaligen britischen Botschafter in den Vereinigten Staaten, Lord Inver-chapel, dem Unterstaatssekretär im Foreign Office, Gladwyn Jebb, und dem General sekretär des Finanzministeriums, Sir Eduard

Am Montag fand in Paris eine Besprechung zwischen Marschall Montgomery und den Generalstabschefs des französischen Heeres, der Luftwaffe und der Marine statt. Am Dienstag hatte Montgomery eine Aussprache mit Verteidigungsminister Ramadier.

Am Dienstagvormittag wurde de Gaspert von Ministerpräsident Queuille und Außenminister Schuman empfangen.

Erhard in London

LONDON Der Direktor für Wirtschaft im Zweizonenwirtschaftsrat, Prof. Erhard, traf am Dienstag zu einem einwöchigen Besuch in London ein Er wird am Mittwoch eine Aussprache mit dem Staatssekretär für Außenhandel, Bottomley, und am Donnerstag

Besprechungen mit englischen Parlamentariern haben. Am Freitag wird Staatssekretär Lord Henderson ein offizielles Essen für ihn veranstelten, an dem auch Reglerungsmitglieder, u. a. Handelsminister Wilson, teilnehmen werden Am gleichen Tag wird Erhard von Schatzkanzler Sir Stafford Cripps empfangen werden.

Die Londoner Sechserkonferenz, die sich mit der Schaffung des Ruhrkontrollorgans zu befassen hat, ist am Dienstagnachmittag erneut zu einer Sitzung zusammengetreten.

Südkorea wünscht USA-Schutz

SOEUL. Der südkoreanische Präsident Syngman Rhee gab am Dienstag in einer Presse-konferenz bekannt, daß die von den Kom-munisten angezettelten Aufstände im Oktober insgesamt 2533 Todesopfer gefordert hätten. Noch weit Schlimmeres würde sich jedoch ereignen, wenn die amerikanischen Truppen Korea verließen. Amerika müsse die letzte Bastion auf dem asiatischen Kontinent verteldigen. Rhee forderte Gewehre und Ausbilder für die antikommunistischen Jugendgruppen.

südkorsanische Regierung beschlossen, eine Ein amerikanischer Sprecher erklärte, die USA-Politik in Korea werde den bisherigen Kurs beibehalten, bis zur Entscheidung der kommando fortfahren, seine Truppen zu nilmlich sein Eigenstes, sich selbst und die

Nach den Meutereiein in der Armee hat die

Die Entscheidung

Von Irene Anders, Berlin

Der Berliner brauchte überhaupt nicht zu frieren. Er müßte nur ein paar Straßen wei-tergehen, in den russischen Sektor, und dort seine Lebensmittel kaufen Dann bekäme er nicht nur Kohlen, sondern auch Kartoffeln, Extrasuteilungen an Mehl und Zucker, Ge-müse und frisches Schweinefleisch. Das siles kann der Berliner haben — und er verzich-tet darauf. Nicht etwa deshalb, weil er auf der andern Seite mit Büchsenschinken und Scholende wöhlter winde Leider nein Schokolade gefüttert würde. Leider nein.

Monatelang hat er bei der eintönigen Lufternihrung ausgehalten. Im Dunkeln sitzt er abends und sieht die hellen Fenster aus dem Ostsektor leuchten. Sein Ofen ist kalt, wäh-rend im russischen Teil jede Familie schon ein paar Zentner Briketts im Keller hat. Wie kommt der Berliner dazu, diese Annehmlichkeiten auszuschlagen?

Dem Berliner wird nachgesagt, daß er im-mer und überall einen Wirbel mache. Aber diesmal kann er nichts dafür. Er ist in den Strudel der großen Politik hineingeraten, und er weiß es und versucht zu retten, was zu retten ist, um nicht unterzugehen.

Die Russen wollen, daß die Alliierten aus Berlin abziehen. Sie versuchen daher, die Versorgung der drei Westsektoren unmög-lich zu machen und bieten sich selber an, Berlin allein mit allem zu versehen. Die Mehrbeit der Berliner Bevölkerung aber, der eine freie Entscheidung möglich ist, hat sich für das Bleiben der Alliierten entschieden und das östliche Angebot in Kohle, Kartof-feln und Schweinefleisch ausgeschlagen.

Es mag mancher Mutter und manchem Va-ter schwerfallen, auch für die Kinder zu ver-zichten, und mancher hat sich fragen müs-sen, ob er es verantworten kann. Aber der Berliner sieht weiter. Ganz abgesehen davon, daß die besagten Dinge nur im gegenwärti-gen Augenblick aus taktischen, d. h. prona-gandistischen Gründen dargeboten werden und daß die Versorgung sofort schlechter werden wilrde, wenn die Russen Berlin al-lein in die Hand bekämen, der Berliner läßt sich nicht durch die Aussicht auf das Jahr 1950 verlocken, wo in der Ostzone alle Karten fallen sollen. Denn ob das je gescheben wird, weiß er nicht. Hingegen weiß er sicher, daß er dann nur noch eine Zeitung lesen, einen Sender hören und eine Meinung haben darf, und daß weder Zeitung noch Sender noch Meinung — bei aller nationalen Betontheit — deutsch sein werden. Das ist es, was der Berliner seinen Kindern gegen-

über nicht verantworten kann. In andern Landstrichen heißt es oft, wenn ein Ausländer ein Gespräch über die demokratische Erneuerung anbahnen möchte: "Ach was, gebt uns lieber zu essen!" Aber hier schligt einer sonderbarerweise das Essen aus Warum? Etwa weil er aufgeklärter und vorsusschauender als die übrigen Deutschen wäre? Nein, aber weil er, auf der letzten vorgeschobenen Insel des Westens lebend, täglich vor Augen sieht, was es bedeuten würde, von den Wogen eines totalitären Sy-

stems überspült zu werden.
Berlin bietet das Bild Deutschlands in kras-ser Deutlichkeit. Was sonst wegen der Welte nicht mit einem Blick zusammengefaßt wersonst erst in Jahren spürbar würde, hier wirkt es sich schon nach Tagen aus. Eine Stadt, zerrissen wie Deutschland, von vier Mächten besetzt, durch zwei Regierungen gelenkt, klimpft um ihr Dasein. Die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den Sektoren sind abgeschnitten, kein Fahrzeug passiert mehr unkontrolliert die Sektorengrenze. Bald wird auch kein Mensch mehr ungehindert hinübergehen, und Schlagbäume werden sich über die Straßen legen. Ein scheinbar normales Leben herrscht auf der einen Seite; Mangel, Kälte und Finsternis auf der andern. Aber fast alle Berliner bewegt nur der eine Gedanke: wie soll das enden? Die Betriebe liegen still, die Wälder im Norden und Westen Berlins werden abgeholzt. wird in diesem Kampf eine arme Stadt wer-

Können wir wirklich gar nichts tun? Doch: eine Meinung haben und Charakter zeigen.
Der Berliner kann sich die Sache nicht bis
morgen überlegen. Er muß sich entschelden. Und es ist eine Illusion, zu glauben, daß trgendein denkender Mensch um die Entschel-dung herumkäme. Vielleicht hätte sich der Berliner damit auch mehr Zeit gelassen, wenn er nicht von allen Seiten gestoßen und von den Ereignissen gedrängt worden wäre. Aber die Spaltungen in Berlin, die des Magistrats der Polizei, der Universität sind jetzt nur sichtbarer Ausdruck dieser Entscheidung, der Entscheidung für das Eigenrecht der Persönlichkeit und damit für die Freiheit aller Nicht aus Liebe zu den west-lichen Alllierten friert der Berliner. Er weiß es ungeführ, wieviel oder wie wenig er ihnen wert ist. Nein. Aus einer gewissen Zwangslage heraus hat sich der Berliner auf sich selbst besonnen, weil er weiß, daß es Aergekoresnischen Frage durch die Vereinten Na- selbst besonnen, weil er weiß, daß es Aerge-tionen werde jedoch das amerikanische Ober- res gibt, als zu hungern und zu frieren:

Heimat zu verlieren.

Das Fähnlein der Versprengten

Die vergessenen Exklaven im Slidwesten melden sich zu Wort

das geraderu klassische Doredo der Ex- und Enklaven, jener in fremde Umgebung ver-sprengten Gebietsteile, die oft so klein sind. daß nur die unmittelbar von dem Zustand des Ausgeschlossenseins Betroffenen von der Existenz der Exklave auch Kenntnis haben So-welt das Leben Gesetzen und behördlichen Anweisungen unterworfen ist, läuft es in den Exklaven nach den Weisungen der entfernten Zentrale und in einer anderen Gangart ab als das des "Gastlandes" Vieile cht haben sich diese Geb'etssplitter so lange behaupten können, weil ihnen während der letzten Jahrhunderte die Obrigke i ihre Ruhe gelassen hat, aber gerade im Zeitalter der Reglementlerung, der Registrierung der Kennkarten und der Bezugabescheinigungen, die nicht nur eine nach Kreisen und Ländern versch'edene Farbe haben, sondern in einem anderen Kreis oder in einem ande-ren Land auch einen unterschiedlichen oder gar keinen Anspruch repräsentieren, haben die Bewohner der Exklaven mit Schwerigkeiten Bekanntschaft gemacht die allein daraus re-sultieren, daß sie einfach "Vergessene" sind. Anacheinend hat es bisher Wichtigeres zwischen den Ländern zu regeln gegeben als die Frage dieser letzten wunderlich-krausen aus seltsamen Friedens-, Kauf und Erbverträgen hervorgegangenen Ueberbleibsein mittelalterlicher Aufteilung des deutschen Bodens.

Südweststaat und Kreiseinteilung

Jetzt freilich melden sich die Exklaven zu Wort nachdem auf einer der zahlreichen Konferenzen der Ministerpräsidenten und der Ausschüsse, die sich mit einer vernünftigen Ziehung der Ländergrenzen befassen, das Thema der Ex- und Enklaven berührt worden ist Vom Zustandekommen des Südweststaates verspricht man sich in den neun hohenzollerischen, vier südwürttembergischen und vier südbadischen Exklaven für die Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Insofern nicht viel, als damit an den Kreiseintellungen automatisch nichts geändert werden wurde Aber gerade die Kreisferne, die räumlich allzugroße Trennung von der der Exklave administrativ übergeordneten Kreisstadt, hat in den letzten Jahren zu unerträglichen Bejastungen der Bewohner einiger Ex-klaven geführt und den Wunsch nach Eingliederung in das . Gastland" laut werden lassen.

Ein radikales Begehren richteten kürzlich die Einwohner der bahenvollerischen Ex-klave Achberg die zum Kreis Sigmarin-gen gehört, an den französischen Gouverneur und an den Staatspräsidenten von Südwürttemberg. Achberg mit einigen Teilgemeinden hat \$85 Einwohner. Naheru 800 wünschten den Anschluß an Bayern, und zwar an den Kreis Lindau denn die Exklave liegt nur 7 km nördlich von Lindau. In die Kreisstadt S'gmaringen sind es dagegen immerhin 75 km, und bis zur nächsten altwürttembergi-schen Kreisstadt. Wangen, 10 km. Da der Kreis Lindau im Falle des Zustandekommens des Südweststaates in diesen nicht einbezowird, ginge also der Landzipfel Achberg dem Südweststaat verloren

Wilflingen, Mägerkingen, Wirnsweiler

Eine andere von württembergischem Gebiet umschlossene hohenzollerische Exklave, Wilflingen, liegt gleichfalls gewissermaßen vor den Toren einer anderen Kreisstadt. Von hier nach Rottweil sind es 9 km. In die hohenzollerische Kreisstadt Hech'ngen dagegen 35 km Es ist nahel egend, daß auch d'e Isolierung Wilflingens über kurz oder la... aufgehoben wird, zumal die zwei in Hohenzollern eingeschlossenen württembergischen Exklaven Mägerkingen, Kreis Reutlingen, und der Weiler Wirnsweiler mit 29 "verlorenen" Einwohnern des württembergischon Kreises Saulgau genügend Austausch-

möglichkeiten bieten. Neuerdings haben zwei in Hohensollern Begende badische Exklaven Vorstöße zur Flurbereinigung unternommen. Es handelt

LH. In der Nihe des Bodensees ist sich um die zum Kreis Ueberlingen gehörende Gemeinde Wangen und um den Weiler Dichtenhausen, dessen Hauptgemeinde Burgweiler noch im badischen Mutterland Hegt Be de badischen Gemeinden streben einen Anschluß an den südwürttem-bergisch-hohenzollerischen Kreis Sigmarin-

Zeitraubende Umwege

Die Beweggründe zu dieser "Fahnenflucht" können als symptomatisch für die Schwierigkeiten angesehen werden, mit denen die meisten Exklaven zu kömplen haben, Die Kreisstadt Ueberlingen mit dem Landrets-, Wirtschafts- und Ernährungsamt ist 40 km entfernt und mit der Eisenbahn nur so umständlich zu erreichen, daß die Hin- und Rückfahrt einen ganzen Tag in Anspruch nimmt. Mit der 20 km entfernten Kreisstadt Sigmaringen besteht dagegen eine bequeme Omnibusverbindung. In die nächste südwürttembergisch-hohenzoller sche Stadt Ostrach sind es nur 3 km, in das badische Pfullendorf 13 km. Da die badischen Lebensmittelkarien Punkte und Bezugsscheine in Ostrach keine Gültigkeit haben, müssen die Einwohner der Exklaven nach Pfullendorf zum Einkaufen Auch das zuständige Polizeikommissiar at ist in Pfullendorf, wohingegen die finanz-, zoll-, und arbeitramtilchen Angelegenheiten in Sigmaringen erledigt werden müssen Die Post wird über das württembergische Postamt Saulgau rugestellt. Sie ist us Ueberlingen auf d'esem Umweg in der Regel 5 Tage unterwegs, über Sigmaringen könnte sie in 2 Tagen bafördert werden. De die Exklave Wangen zum Bestick der Schule in Burgweiler, gehört, müßten die Kinder täglich einen Schulweg von 13 bis 14 km zurücklegen Man hat sich deshalb in Wangen über die Bestimmungen hinweggesetzt und schickt die Kinder nach Ostrach in die Schuie. Auch die Landwirtschaft der Exklave ist an

einer Flurbereinigung interessiert, denn auch den Bauern geht das Durcheinander von badischem, württembergischem und hohenzollerischem Boden auf die Nerven 40 Hickar bewirtschaften die Wangener in Württemberg, 30 Hektar in Hohenvollern und 17 Hektar ib-res versprengten badischen Bodens werden von württembergischen und hohensollerischen Bauern bebaut. D'ese Besitzverteilung stammt aus dem Jahre 1806. Mit ähnlichen Schwierigkeiten haben die beiden anderen südbadi-schen Exklaven, die in Südwürttemberg etwa 10 km westlich u sildwestlich von Ravensburg liegen, zu kümpfen. Es sind das die im Jahre 1808 aus kirchlichem Besitz an Baden gefallene Gemeinde Adelsreute und der Weiler Tepfenhardt. Auch sie gehören zum K-els Ueberlingen. Die Zustände in den Exklaven vermögen

noch kuriosere Formen anzunehmen, wie die

Warmtal beweisen. Diese beiden Sprengsel haben dadurch, daß sie nicht nur einen hohenzoller schen, sondern auch einen altwürt-tembergischen Ortsteil besitzen, staats- und verwaltungsrechtliche Berühmtheit erlangt. Als Beispiele für Kondominate, Gebiete also, die zwei getrennten Verwaltungen unterste-hen, sind sie den Rechtsstudenten der Uni-

versitlit Tübingen geläufig. Die Eisenbahnlinie Riedlingen—Buchau verbindet den Weiler Burgau mit der Weit. Zwar rattert das Bihnle en Burgau vorbei, aber sowohl nach dem Haltepunkt Halltingen als auch nach Dürmentingen ist es nicht weiter als eineinhalb Kilometer. Zu dieser württembergischen Gemeinde Dürmentingen im Kreis Saulgau gehören von dem Weiler Burgau acht Haushaltungen mit 33 Einwohnern und eine Bodenfische von 110 Hektar. Der Rest mit 7 Haushaltungen 28 Einwohnern und einer räumlich nicht zusammenhängenden Fische von 30 Hektar repräsentiert die hohenzollerssche Gemeinde Burgau. Kreis Sigmaringen.

Acht Württemberger gegen fünf Bidener

Etwa 11 Kilometer weetlich von R'edlingen (Donau) an der "Grenze" zwischen Württemberg und dem hohenzollerischen Geb'et liegt die nur aus wenigen Häusern bestehende Ortschaft Warmtal. Der württembergische Teil d'eses Ortes gehört zur Geme'nde Emerfeld, Kreis Saulgau und zwar sind das zwei Haushaltungen mit acht E'nwohnern. Auf die Fahne Hohenzollerns hat in Warmtal nur eine Familie mit fünf Köpfen geschworen. Sie stellt den Gefechtsvorposten für die Gemeinde Langenenslingen, die mit der Gemeinde Bilafingen die größte in Württemberg liegende hohensollerische Exklave bildet. Zu württembergisch Warmtal gehört eine Besitzfläche von 65 ha, zu hohenzollerisch Warmtal eine Flä-

hobenzollerischen Exklaven Burgau und che von 72 Hektar. Württembergisches und hohenzollerisches Land liegt wie in Burgau wild im Gemenge durcheinander,

Hessen in Württemberg

Im Norden Württembergs und Badens sind die Erinnerungen an Miniaturherrschaften weit weniger rahlreich Zwischen die württembergischen Weinorte Schwaigern und Großgartach schmuggelte sich im Jahre 1806 die badische Enklave Schluchtern, dafür bat Württemberg im Jahre 1803 mit seinen bis dahin zum Deutschordenssitz Mergentheim gehörenden Exklaven Deubach und Bowiesen seine Horcher ins nördlichste Baden bei Lauda gesetzt. Weniger harmlos als diese gegenseitigen württemberg sch-badischen Gastgeschenke scheinen sich die im nordbadischen Gebiet eingenisteten drei hessischen Enklaven auszunehmen, deren größte, Wimnfen, gemäß dem Reichsdeputationshauptschluß im Jahre 1803 Hessen-Darmstadt verehrt worden war,

Wilhrend der vergangenen drei Jahre hat die bad sche Exklave Büsingen am Rhein am best'n abgeschn'tten. Büsing n ist so günstig inmilten Schweizer Territoriums bei Schaff-hausen etabliert, daß nichts anderes übrig blieb, als es in der Ze't, da ganz Deutschland Hunger litt. m't Schweizer Normalverbraucherrationen zu verrorgen. Auf d'ese Weise hat es Büsingen zu internationaler Berühmthelt gebracht.

Man hat genug

Aber die Probleme einer Exklave sind mit dem Sattessen nicht gelöst. Vielleicht gibt es heute auch in Wangen und Dichtenhausen, in Achberg und Burgau Fleisch und Milch und Schweizer Käse ohne oder mit Marken beim Gemischtwarenhändler. Und dennoch möchte man dort den Zustand des Versprengtsein möglichst bald beendet wissen.

"Im Sinne des föderalistischen Prinzips"

Eine Mitteilung der Milifärregierungen an den Parlamentarischen Rat

BONN Die alliierten Verbindungsoffiziere tot werden dürfe S'e wolle, um die Arbeiten be m Parlamentarischen Rat in Bonn übergaben am Montag Präsident Dr. Adenauer ne M tteilung, in der die Wünsche der drei Westmächte h'ns'chti'ch der Formul'erung des Grundgesetzes niedergelegt sind Darin werden drei Forderungen aufgestellt: 1, Entsprechend den Londoner Vereinbarungen müsse der föderalistische Charakter in dem künftigen Grundgesetz eindeutig gewahrt werden 2 Im Sinne des föderalistischen Princips müsse eine finanzielle Abhlingigkeit der Llinder vom Bund verm'eden werden. 3. Es müsse eine zweite Kammer geschaffen werden, in der die Länder ihre Rechte zur Geltung bringen könnten

Von elliferter Seite wird darauf hingewiesen, daß diese Mitteilung nicht als ein Ver-such. Einfluß auf die sachlichen Arbeiten des Parlamentarischen Rates zu nehmen, betrach-

des Parlamentarischen Rates zu beschleuni-gen, vielmehr nur klarstellen, was nach den Ansichten der Alllierten unter dem Begriff Föderalismus verstanden werden müsse.

Der württembergisch-badische Abgeordnete im Parlamentar schen Rat, Ministerialrat W a lt e r (CDU), erklärte einem Pressevertreter gegenüber, daß eine engere Fühlungnahme des Parlamentarischen Rates mit den M littarregierungen wünschenswert set, um zu vermeiden, daß nach Abschluß der Bonner Beratungen von den Besatzungsmächten eine lange Beanstandungsliste vorgelegt werde. Man müsse eine Verfassung schaffen, die auch die Militlirgouverneure annehmen könnten. Bei manchen Vorschlägen die in Bonn eingebracht würden, bertehe jedoch die Gefahr, daß sie n'cht einmal von den Min'sterpräsidenten der Länder geb'illigt würden Walter übte scharfe Krit'k an dem schleppenden Gang der Ver-handlungen, den er auf die häufige Abwesen-heit der Abgeordneten zurückführte. Den Vorschlag, in Berlin e'ne zweitligige Sitzung des Rates abzuhalten bezeichnete er als sinnlos, da dadurch lediglich wertvolle Zeit verloren gehe. Er gestand, daß sich innerhab der CDU/ CSU-Fraktion zu zeit ause'nanderstrebende Tendenzen bemerkbar machten. Es sei notwendig, daß man sich noch in dieser Woche über den Vorschlag Dr. Adenauers zur Frage der Gestaltung der zweiten bzw. einer dritten Kammer schlüssig werde.

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHEN. Die zuständige bayerische Regie-rungssielle für die Entnazifizierung hat das Ent-lastungsurteil für den früheren Generalstabschef Franz Halder aufgehoben.

MUNCHEN. Die Studeniengruppe der Bayernpartes hat eine Resolution an den bayerischen Kultminister gerichtet, in der eine Beschränkung der Zulassung nichtbayerischer Studenten zu den bayerischen Hochschulen gefordert wird. Ferner wird gegen die "Verpreußung" des Allgemeinen Studentenausschusses protestiert.

HANNOVER. Der SPD-Voratzende Dr. Schumacher, dessen Amoutationswunde gut verheilt ist und in dessen Gesundheitsaustand in letzter Zeit eine erhebliche Besserung eingetreten ist, hat in diesen Tagen mit der regelmäßigen Erledigung seiner schriftlichen Arbeiten begonnen.

FRANKFURT. Einer dpd-Meldung zufolge trafen sich am letzten Sonntag in Friedberg Freunde Otto Strassers, des früheren Leiters der "Schwarzen Front", um die Gründung eines "Bundes für Deutschlands Erneuerung" zu besprechen. Rudolf Knochenhauer, ein Angestellter bei der Verwal-tung für Wirtschaft in Frankfurt, soll einen ent-

sprechenden Lizenzantrag bei der Militärregie-

LONDON. Auf Anraten seiner Aurzte hat König Georg VL, der an Kreislaufstörungen im rechten Bein leidet, seine almtlichen öffentlichen Verpflichtungen für einige Monate abgesagt. Die für Anfang des nächsten Jahres vorgesehene Au-atralienreise des Königspaares wird nicht statt-

GENUA. Am Montag kam es im Anschluß an eine Gristlich demokratische Kundgebung in Ge-nus zu Schlügereien zwischen linksradikalen Zu-hörern und Polizisten, in deren Verlauf 30 Personen verletzt wurden.

MOSKAU Das Präsidium des Obersten So-wjets der UdSSR enthob den bisherigen Forstminister Malawilow seines Amtes und ernannte Bobine zu seinem Nachfolger.

BOMBAY. Am Montag wurde die Stadt Bombay von einem Wirbelsturm heimgesucht. Die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung sowie die Eisensahnverbindungen wurden unterbro-chen. Der Materialschaden, der entstanden ist, wird auf mehrere Millionen Rupien geschätzt. Herausgeber und Chefredakteure W. H. Hebsacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger

distances des Redaktion Gudrun Boden Ds. Wil-elm Gali, Dr. Otto Haendie, Dr. Helmut Kierza, Joseph Klingelhüler und F. J. Mayer

Monathiches Bezugapress einschl. Tragerichn L. DM. durch die Post 2.27 DM. Einzelverkaufspreis 28 Pf.

Erscheinungs'age Montag Mitrwoch Samstag Verlag und Schriftlestung: Yübingen: Uhlandstraße 3 Unverlangte Manuskripte werden nur bei Portobel-läge surückgegeben

August Lämmie

Die Geschichte mit den 7 Hennen

Copyright Verlagshaus Reutlingen Ortel & Spörer

Als er aber einspannte, sah er, daß der Deckel des Hünnerkorbs aufgebunden war und die gesperberte Henne fehlte. Ob das rassiga Huhn entlaufen oder ob es gestohlen war, das ware nun eine Frage gewesen Daß es die Wahrsagerin unter der Schürze gehabt, das schien dem Uli gewiß

Er lächelte. Nun hatte ihn auch dieses fünfte Hubn ein Stück weiter gebracht Er fuhr davon der Stemühle zu, um den Verwandten dort einen Besuch absustatten.

Man muß zu der wunderlich zähen Verbindung der verwandten Familien, die man hierzulande unter dem Namen Freundschaft zusammenfaßt, etwas Besonderes sagen

Verwandtschaften sind im alten schwiblschalemannischen Raum unsterblich. Der Zusammenhalt blieb seit der Zeit der Landnahme, we die Sippen alcht nur durch die Zärtlichkeit des Blutes, sondern auch wirtschaftlich und waffenmißig verbunden waren.

Die Freundschaft wird gepflegt bis ins s'ebte Glied und von da aus mit derselben Zähig-keit unbegrenzt. Jeder neue Sproß wird am Hauptspaller nachgezegen. Jeder und jede ist über die persönlichen Verhältnisse aller Sippenglieder wie über deren Besitz und Geltung unterrichtet. Fürztenhliuser können ihre Geschlechterreihen nicht gewissenhafter vermer-

ken, als es diese alten Bauerngerchlechter tun. Personliche Tugenden und Laster unterstehen innerhalb der Freundschaft keiner Werlung oder Abwertung. Mängel worden aus dem Schatz der Sippenseitung ausgeglichen Jeder ist verpflichtet, das Wesen und auch

nerhalb dessen jedes Glied an sich gie chwertig ist, seien seine Lebensäußerungen we'se oder töricht, gut oder böre. Dummheiten, die einer macht, werden als innerhalb der Sippe unausbleiblich angesehen; jeder andere muß froh se'n, daß d'e Re'he nicht an ihm war! Tadel ist innerhalb der S ppe frei, braucht aber nicht anerkannt zu worden und kann keinesfalls das verwandischaftliche Verhältnis auslöschen; Tadel von außerhalb wird allseitig

übel genommen — was geht es die andern an?! Bei den großen Gelegenheiten darf kein Haus der Gesamtsippe fehlen! Bei Hochvelten und Beerdigungen ist es Ehrensache, d'e Geschlossenheit der Sippe, ihre Größe und Gel-tung zu zeigen Jeder hat nicht nur die Pflicht, sondern auch das Recht, dabel zu sein. Auch bitterste Feindschaften zwischen Sippengliedern treten an d'esen Tagon in den H'ntergrund. Feindschaften zwiechen den Alten erben nicht auf die Jungen, ja die feindlichen Alten sorgen selber dafür, daß das nicht ge-

Man braucht sich nicht zu lieben aber man hält zusammen. Die Treue zur Sinne über-wiegt jede andere Tugend, entschuldigt jeden menschlichen Fehler. — —

19

So kam Uli in ein unbekanntes Haus, aber au bekannten Menreben. Er band die Rosse an einen der großen Ringe an der Hausmauer und trat dann resch in die Stube

Es war nicht nötig den Namen zu nennen. Sie kannten ihn alle, und er kannte sie alle: die alte Müllerin den Müller und seine Prau und die Tüchter Marie Luise und Berta.

Uli griffte zuerst d'e hochbetagte Ahne, e'ne Frou von silbester Lebenskraft und unhe'mlichem Lebenswillen Jedermann wußte, daß sie in der Mühle die große und die kleine Gewalt hatte Auch war ihr bodenloser Geiz bekannt, man könnte sagen enerkannt; niedas Unwesen jedes anderen zu dulden und mand gab sich den Anschein, das übej zu neh-

sie konnte es sich leisten, geizig zu sein -

es hatte sich ja auch gelohnt! Ihr Sohn, der Müller, der Tag und Nacht se'ner Mühle titig war, stand ganz im Banne d'eres Hausgeistes. Und es war ihm wahi dabei.

Die junge Müllerin hatte es wohl nie ernstversucht, innerhalb three häuslichen Rechte etwas anderes zu sein als ein unpersönliches gewissermaßen anonymes Mitglied

Die drei Töchter, wohlgebildete Geschöpfe elnander merkwärdig gleich nach Leib und Seele, schlugen ganz der Ahne nach. -D'ese eröffnete das Gespräch, nachdem die harkömmlichen Fragen gestellt und beantwor-

"Und was führt den Vetter her?" "Ich b'n auf dem Rollmarkt gewesen in der Amtsstadt," gagte Ult, "und da me'nte die Muiter, ich soll nach Euch schauen. Wir ha-

ben lange nichts von Euch gehört."

Es gab eine Pause im Gespräch So? Am Samstag ist der Ull auf dem Roßmarkt gewesin, und heute, am Montag, ist er noch unterwegs? Uli, das mechst du deiner Freundschaft nicht we'st - Die ganze Müllersfamille war sich darüber klar, daß ein junger Bauer von der Art Ulis nicht über den Sonntag ausble bt und am Montag wieder einen Tag versäumt, um Besuch zu machen! Das Bauernleben hat viel zu strenge Formen, als daßeiner so über den Strang schlagen dürftel Nein, da steckte etwas anderes dahintert

Natürlich hatte Uli das Recht, das zu verschweigen. Niemand redete ein Wort derwegen. Denn daß er verschwieg, was er wollte, war ja für ele gerade ein Bekenntnis dessen, was er wolltel Die ganze Müllersfamilie war sich derüber sofort klar, daß Uli auf Freiersfüßen gehe und nach einer Frau Umschau

Deshalb war er auch an einem so ungereim-

IT zu respektieren. Die Sippe ist das Gante, in- men oder zu beschönigen, auch sie selber ver- ten Tag in die Seemühle gekommen, wo er

Man hatte nichts dagegen. Der Uli war eine Partie, sogar eine gute Partie! Und die Verwandtschaft war nicht so enge, daß sie nicht durch eine Heirat hätte noch enger werden könnent

Es geschah nun alles, den Vetter Uli zu ermutigen Natürlich wurden Eier für ihn gebacken, knusperig und appetitlich. Das köst-I'che Mühlebrot lag auf dem Tisch- Aus dem Keller wurde Wein geholt.

Die zwei jüngeren Töchter machten sich rasch schön - es war n'cht viel nötig, nur eine andere Schürze Man war in der Mühle wie auf dem Sonnenhof gewohnt, vom Aufstehen an proper gekleidet zu sein Und man hielt zuvici von sich, etwas anderes sein zu wollen, als das, was man war! Die Aelteste machte keine Umstände; sie war bestimmt, die Mühle zu übernehmen; sie wird einen Millier heiraten, keinen Bauern

Der Müller erzählte eine längst abgelebte Jugendgeschichte, die er mit Ulis Vater erlebt hatte und machte manches Späßlein, was er nur tat, wenn er dabei etwas zu gewinnen

Die Ahne verließ den gewohnten Platz am Ofen, wo sie sonst Hof zu halten pflegte. Ja, sie kam zum Tisch, setzte sich vertraulich neben den jungen Vetter und meinte aufmunternd: "Greif zu. Uli, bist ja nicht bei fremden Leuten! Wenn man im rechten Haus ist, mul' man unerschrocken sein." Und sie fragte ungescheut nach jeglichem Stand, meinte dabei natürlich den Wohlstand. Und die Töchter fragten mit und nörten eifrig zu.

Die Töchter saßen im Kreis um Ull und die Großmutter. Die Mutter ging ab und zu, buk die Eier, halte den Wein und versorgte den Gast Von den Töchtern tat keine auch nur einen Schritt, der Mutter etwas abzunehmen. Es schien ihnen selbstverständlich, sie waren es augenscheinlich gewohnt, daß die Mutter rastlos tätig war. (Fortsetrung toigt)

r 1948

Burgau

as sind würt-

die ba-ür hat bis da-

gehö-w.ieicn bei Ganttischen klaven gemäß Jahre n war, re hat ein am

günstig Schaff-

übrig chland rbrau-

Weine

-tmdu-

nd mit ebt en en. in th und

belm möchte

ngtsein

beiten leun!h den Begriff

rdnete Wal-

ter ge-

ne des rregiehelden, lungen

Bean-

Millmanbracht en der charfe Ver-

ng des rloren

ebende -covets e über iritten

acker. Wil-

stag

traffe 3 ertobel-

wo er

r eine Vernicht

su ern ge-köst-s dem

rasch

e wie

stehen

hielt in zu

elteste

lmmt,

elebte

erlebt

vas er

innen

tz am

ie. Ja, aulich mun-

fremus ist. fragte

5chter

id die

buk e den h nur hmen.

MILLOU lutter totgt

Englisch-japanische Zusammenarbeit

Gemeinsames Baumwollgeschäft / Lohnaufträge für Deutschland

Kontrolle der westdeutschen Industrie Eine Kompromißlösung in Vorbereitung

Eine Kompromißlösung in Vorbereitung

LONDON. Die Nachrichtenagentur "Südena" erfährt von ührem Londoner Korrespondenten, daß die französische Kritk am Gesetz is der bizonalen Besatzungemäßte in London nicht ohne Eindruck geblieben ist. Offiziell heiße es zwar, am Treuhandgesetz werde nichts geändert, und die Frage des Eigentums an den deutschen Industrieanlagen stehe nicht zur Diskussion. Trotzdem sei aber das Bestreben zu erkennen, eine Kompromißdesung zu finden, die dem französischen Standpunkt entg.genkemmt. Der Kompromiß, dessen Form noch nicht feststebe, dürfe sich auf die Kontrolle der Führung und Leitung im Ruhrgeibet beziehen und dinbei wahrecheinlich einige der in den beiden französischen Denkschriften dazu gemachten Vorschäße aufgreifen.

Der Unterstuatssekreiär im Foreign Office, Mayhew, erkilirte am Montag im Unterhaus auf eine Frage des Labourabgeordnoten Hynd: "Die deutschen Treubänder für die Verwaitung der deutschen Industrie sind noch nicht ernannt worden. Man wird ihnen Uhrigens nicht die Kontrolle der Ruhrindustrie übertragen, kondern sie mit der Ueberwachung der Vermögenswerte beitrauen, die später der deutschen Regierung zurückzegeben werden zollen Es ist daher kaum erforderstich, die dieser Tage in der Pariser Preuse erschienenen Meldungen zu demenbleren, denen zufolge England der Familie Krupp die Ruhrindustrie für zurückzeben will."

Die internationale Handelskammer empfiehlt…

Die internationale Handelskammer empfiehlt...

PARIS Die internationale Handelskammer hat auf färer dieser Tage in Paris abgehaltneen 65. Sitzang eine Anzahl von Empfehlungen über die Wiedereingliederung Deutschlands in die europäische Wirtschaft angenozimen. Diese lauten in ihrem Sinngehalt: Es soll keine Anstrengung unterlussen werden, die deutsche in die europäische Wirtschaft einnigliedern: der Beschluß, die Länderregierungen zum Ausgiete ihrer Haushalte ohne Inanspruchnahme von Krediten zu zwingen, sei aufrecht zu erhalten, die öffentlichen Ausgaben seien durch weitgebende Verringerung des gegenwaritg aufgebrähen Verwaltungsspparates herabausrizen 6- von den Besatzungskosten ist nichts gesagts. Zur Vermeidung einer endlosen Lohn- und Preisschraube sei das Vertrauen zur neuen Währung zu festigen; die Einfahr von Lebensmittein und unerfilblichen Robstoffen sei fortzuseitzen, und zur Gewährung inländischer mittel- und langfristiger Kredite seien unverzägliche Maßnahmen zu orgreifen Dagegen sei die Anlage ausländischer Kapitalien bes zur Aufhebung aller die Investition belastenden Einschränkungen zurücknasstellen. Die gegenwärtige Unsicherheit über den Lastenausgleich sei zu beseitigen und den deutschen Behörden und Kaufleuten sehen alle kommerzionellen Tranvaktungen mischtingen werbielben misse. Im Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und anderen europäischen Staaten sei die Verwendung europäischen Staaten sei die Verwendung europäischen Staaten sei die Verwendung europäischen Militärverwaltungen werbielben misse. Im Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und anderen europäischen Staaten sei die Verwendung europäischen Staaten sei die Verwendung europäischen Staaten sei die Verwendung europäischen Staaten ein die Kirzigen und klinttigen Mödlichweiten den Marktes sehen eingebend zu prüfen und schließlich seien unverzäglich Maßnahmen für die Wiederherstellung der Bedinnungen zu treffen, die einen wirktichen Wetbewerb in der Ruhrtunderser einen einzigen Trust gemacht. Die internationale Handelskammer empfiehlt . . .

K. Die englische Baumwolligenkriet hat vor einiger Zeit die Möglichkeiten für eine sehr günstige und ausgedennte Zusammenscheit mit den japanischen Baumwollispinnereien gefunden. Man will wissen, es sei dadurch nicht nur die traditionelle englisch-laponische Rivalität auf dem Baumwollimischt ausgeschaltet, sondern es habe sich die Zusammensrbeit auch als ein ausgeseichnetes Geschäft erwiesen.

Ziel der gegenwärtigen englischen Politik ist u. a., im Export von Baumwollfertigwaren die absolute Führung zu erreichen. Da nber England verhaltnismißig teuer produziert, wärde die internationale Konkurrenz dem bedeutende Hindernisse in den Weg legen Um aber demnotierine Exportisiele zu erreichen, liefert England Rohbaumwolle nach Japan und lißt dort des sogenannte, Grey cloth' hersteilen, das als Halbfabrikat nach Exgland zurüchtliebt, und zu den für die Kolonialmilirkte bestimmten englischen Exporten Konkurrenzfahigkeit vorschaffen. Anderereits sind die englischen Textilifabriken in Lancashire gar nicht in der Lage, Aufgaben von dieser Größe zu übernehmen. Wiederum sieht sich England aus Konkurrenzgründen genötigt, die zußerordenlich umfangerichen Japanischen Tuchle einem Teil dieser japanischen Tuche nach Deutschland, um sied der in Lohn verneheiten zu lassen. Bemerkenswert ist, daß diese Lohnauftrige nicht nur in tenten der Wert siehen Leben in Lehn verzeitelnen, das nur die der in Lehn verzeitelnen, das diesem Dilemma hat man nun einem Auswerg gefunden: man schaffte einen Teil dieser japanischen Tuche nach Deutschland, um sied dort in Lohn verzeitelten aussen. Bemerkenswert ist, daß diese Lohnauftrige nicht nur in ter der westdeutschen Industrie

panischen Lieferungen an Textilhalbfabrikaten (sogenannter Kotonsden) mit 16 Millionen Pfund Sterling angegeben. Belgische Kreise befürchten, die Ware sei zu einen großen Teil für den Export nach den deutschen Westzonen vorgesehen. Man protestiert gegen die drobende Ausschaltung; das belgische Außenhandelsamt verhandelt weiter und bemäht sich, ein Kompensationsgeschäft – deutsche Industrieerzeugnisse gegen belgische Textilware doch noch zustande zu bringen.

So erfreulich es für die notieidende Bevölkerung würe, wonn durch die Einfuhr von Ferrigfabrikaten die Tuxtilverrorgung endlich auf eine
breitere Grundlage gestellt werden könnte, so
bedrüctend mussen die wirtschaftlichen Folgen
nicht nur für die deutsche Textilindustrie sein,
sondern mehr noch für den gesamten deutschen
Artlenhandel, der in wenigen Jahren in der
Lage sein soll, aus sich selbst herrus einen werentlichen Beitrag zur deutschen Gemmtverzorgung
zu leisten. Was wird, angesichts solcher Entwicklungen, von den Weltminkten für Deutschland
im günstigsten Falle noch übrig bleiben?

Droht neue Erdölknappheit?

K. Es mehren sich die amerikanischen Stimmen, die eine neue Weltknappheit an Erdöl während des kommenden Winters vorauwagen. Bedenklich erzehelnt dort vor allen Dingen das starke Ansteigen des USA-Bederfs an Erdöl zu Heizzwecken, aber es haben sich auch die Vertreter von Armee und Luftwaffe zu Worte gemeldet. Sie haben dem "National Petroleum Service" ein Ultimatum gestellt, und unter Berufung auf den zusätzlichen Bedarf an Treibstoff zur Aufrechterhaltung der Berliner Luftbrücke damit gedroht, die absolute Priorität für ihre eigenen Bedürfnirse zu verlangen. Es erhöhe sich — wie man sagt — ellein der Berliner Luftbrücke für die nordamerikanische Luftwaffe im zweiten Halbiahr um 14 Millionen Barrels, das sind rund 160 000 Tonnen.

Tonnen.

Die Welterzeugung von Erdöl hat zwar von 1933 bis 1947 um über 69 Prozent zugenommen, doch ist im gleichen Zeitraum der nordamerikanische Verbrauch um 75 Prozent gestiegen. Für das erste Vierteilahr 1949 wird eine weitere Verbrauchssteigerung um 7 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres angenommen.

Angesichts der weitreichenden Folgen, die eine mögliche Verknappung des Erdüls in den Vereinigten Staaten selbst auf alle übrigen Länder der Welt haben könnten, wenden sich die Blicke erneut der Erdölgewinnung des mittleren Ottens zu. Dort ist die Rohölgewinnung gegenüber 1947 zwar um 50 Prozent gestiegen, aber es fehlt an

Arbeitskräften, Raffinerien und Transportmög-lichkeiten. Es ist insberondere die Stahlknapp-heit, die hier zu großen Hemmungen führt, und dem großzügigen Aufbau von Raffinerien in Werteuropa schwere Hindernisse in den Weg

Porteuropa schwere Hindernisse in den Weg legt.

'as die USA angeht, so plant man dort ein umfrasendes Programm für die Gewinnung von synthetischem Treibstoff, mit dem sich der Kongreb Anfang des nichsten Jehres wahrscheinlich intensiv wird zu beschäftigen haben. Politische Kreise in den USA lassen wirsen, dell man die sem Programm aus Verteidigung gründen besondere Dringlichkeit beimersen und zumächst voraussichtlich 9 Milliarden Dellar defür anfordern werde. Mit der Frage der Produktion synthetischen Treibstoffs in großem Maöstab hatte sich kürzlich schon ein Unterzuchungsausschuß des Repräsentantenhaures einzehend beschäftigt. Ein damsis vom "Petroleum Press Bureau" augegebener Bericht besogte, daß 5 bis 20 Jehre neiwendig sein würden diere Industrie voll au entwickeln. Zur Deorselung den Erdölverbrauchs wurde unter anderem der Verzehlag gemacht, die höchrie Prorititiestufe solchen Stahluseilungen zu gewihren, die dem Bau von Röhrenleitungen für Naturgas dienen. Die Annegung ist weitgebend befolgt worden: die Länge des amerikanischen Netzes von Pinelines für Naturgas zu endem netzen der nordsmerikanischen Riesehehnen hernn. "Werteuropa lähnelt heute dem Amerika von vor 160 Jahren, als die Vereinigten Staaten ent-

Schwarzwald-Holzeinschläge kommen vor das Schweizer Parlament

Barn. Vor einigen Wochen hat der autweize-rische Abgeerdnete Nationalrat Dr. E. Jaeckle eine Interpellation eingereicht und mit ihr die Schweizer Regierung vor die Frage gestellt, eb sie bereit würe, die Holzeinschlige in Süddeutsch-land "politischen und kulturellen Gesichtenunk-ten unterzuerdnen".

land "politischen und kulturellen Gesichtsnunkten unterzuordnen".

Um diete Zeit war in der Schweizer Presse für und gugen die Holzpolitik Stellung genommen worden im Zusammenhang mit der Interpellatien Dr. Jaecides befalle sich nun auch der Zürcher "Tagessnreiger" mit den deutschen Klagen über die Schweizer Holzfäller im Schweizweild. Deru fordert das Biett die gennue Unterauchung aller tener Fille die deutschen Stellen Anlaß zu Klegen gegeben haben. Der "Tagessnreiger" sagt dazu", bei ellerlei Ungehörigkeiten vorgekommen sind kann leider nicht bezweifest werden" – meint aber, die Verstöfte einzeiner Holzarbeiter dürfen nicht verallgemeinert werden. Der Mangel an Arbeitskräften in der Schweiz zwinge die Schweizer Unternehmer, auch solche Leute einzustalten, die bei geöfterem Angebot vielleicht nicht zweinmen warden wären. Die Zeitung begröft die Interpellatien deshalb, weil es nun Sache der Regierung sei, die Oeffentlichkeit über die tafsächlichen Vorgünge aufzuklären.

Zur Anmeldung der Ansprüche gesperrter Ausland*-Wertpap*ere

Win wir zu der in Nr. 168 vom 17. November an dieser Stelle veröffentlichten Verordnung aus Brakkreisen erfahren, können — was aus dem Wortlaut der Verordnung nich it bervorgeht —, nur aus 1 Km d is ehe Staatsangehörige Anspilche auf abgelleferte und gesperrte Austandewertpa-niere angelden.

standen" — erklärte in anderem Zusammenhang A. W. Robertson. Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Westinghouse Elektric Corporation vor dem amerikanischen Außenhandelskengred. Die damaligen Kolonien in Amerika seien ebenfalls von einem gemeinsamen Felod bedroht gewesen, sich selbst zu verteidigen: vereint hätten sie ledoch ihre Freiheit gewonnen, ohne nationale Schriftndigkeit und Kagenleben aufzugeben. In der Tat deutlicher hätte men es uns nicht segen können, und was die Erdölige angeht, zo wire aus diesen Erkenntnissen mindestens die eine Konvequenz zu ziehen, auch den Deutweben wieder die Kohlehydrierung zu gestatten und vom Abbau der Anlagen auf alle Fälle abzusehen.

Umschau im Lande

Nachnahlung für Getreidekäufe

Nachzahlung für Getreidekäufe

Das Landwirtschaftsministerium hat am 18.
November eine Anordnung erlassen, nach der slies aus der diesjährigen Ernte stammende Getreide nach den neuen, in der Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Preisbestimmungen für das Getreidewirtschaftsjahr 1942-49 vom 16. November 1948 festgesetzten Preisen an die Erzeuger zu bezahlen ist Die Einkäufer von Getreide sind verpflichtet, den Unterschied zwischen den alten und neuen Preisen für solches Getreide nachzuzahlen, das zu den alten Prei en aufgekauft wurde. Dieze Nachzahlung wird durch das Landwirtschaftsministerium auf Antrag erstattet. Die Einzelheiten dieser Anordnung sind dem genauen Wortlaut zu entnehmen, der in den Kreissmisblättern veröffentlicht wird.

Ein Fachinnungsverband der Korbmacher

Ein Fachinnungsverbund der Korbmacher
Reutlingen Die Korbmacherinnungen Südwürttemberg-Hohenzollerns gründeten auf Veranlassung der Handwerkskammer Beutlingen den
Fachinnungsverband für das Korbmacherhandwerk. Zum Vorsitzenden wurde Georg Betz,
Reutlingen, gewählt. Die Handwerkskammer
wurde veranlaßt, eine Eingabe an das Innenministerium zu machen, damit bei dem Mangel
an Korbweiden, die früher aus der Ostzone kamen. Korbmacherbetriebe in die Lage versetzt
werden, eigene Weidenkulturen anzulegen. In
Lohnfraven hält sich das Korbmacherhandwerk
an die Tarifverhandlungen des Schreinerhandwerks. Weiterhin wurden noch Fragen des Lehrlings- und Prüfungswesens eröriert.

Landestagung der Musikinstrumentenmacher

fen, die einem wirklichen Wettbewerb in der Rubritschafter ermöglichten – die kürzisch ergansens Anordnung der bisonalen Militärregierungen habe aus dieser einen einzigen Trust gemacht.

Der Arbeitsmarkt in Südwürttemberg

TÜBINGEN, Nach dem Oktoberbericht des Landessarbeitsamtes hat die Aufwärtsbewegung der Beschäftigtenziffer in Württemberg-Hohenzollern wohl eine Abschwächung, jedoch keine Unterberechung eine Jehle aus Ebingen gewählt. Handwerkskammer 1900 in, die der Frauen um 1900 m. die der Beschäftigten Männer nahm um 1900 m. die der Frauen um 1900 Radio Stutigart sendet:

Bannerstag, 25, November: 7.59 Morgenandacht der Christlichen Wissenschatt. 14.79 Wireschättlichragen. 25.60 Schauspiels. 21.55 Swing-Serenade. 25.60 Christlichen Wissenschatt. 15.79 Morgenandacht der Christlichen Wissenschatt. 15.79 Mo

Quer durch die Zonen

rige Alfons Bauer von Schweinhausen, der als Posischaftner in Biberach beschäftigt ist, mit seinem Moforrad auf einen amerikanischen Kraftwegen. Durch den Siarken Anprali under Bauer des linke Bein abgerissen. Der Bedauernswerte ist wenige Stunden später seinen schweren Verleitzungen erlegen.

Von der Transmission erfaßt

Eschach, Kr. Biberach Beim Nachprüfen von zurzeit vorgenommenen Reparaturarbeiten kam der Inhaber der Pappen- und Kartonagenfabrik Josef Plaus mußte in bedenklichem Zustand dem Krankenhaus zugeführt werden

Die Wirbelsäule gebrochen

Laubach, Kreis Biberach Bei Arbeiten in einer Sandgrabe stürzte der Sjährige verheirstete Höhe ab und brach sich die Wirbelsäule Er starb wenige Stunden danach.

Blockhaus ausgebrannt

Ehlingen Durch Unachtsumbeit beim Einheiten eines Ofens war in einem dortigen Wohnhaus Feoer ausgebrochen, das an den Holzwänden des Gebäudes reiche Nahrung fand.

Progressier von Schweinhausen, der als my vertrangenen Sonntag in Friedrichshafen die my vertrangenen Einberdrichsen der Friedrichshafen eine nachten aus Auflaus stammenden Leben auf der Landstraße Friedrichshafen eine nachten versie auf der Landstraße Friedrichshafen eine nachten und Mendelbeuren, Kreis Saulgau, vertrangenen Pferdegesnam überfah ger ver des einem schweren Verleitungen erleben. – Infolge einer Zahneiterung erblindes in Bottenburg den Mächen nach viere Tagen das Augentlicht wieder – Bei einer Verlehrswegen aus Stuttgart verbringen worden in Münsingen zwei Lastkraftwegen der Mächen nach viere Tagen das Augentlicht wieder – Bei einer Verlehrswegen

Die wichtigsten Rundfunksendungen

Radio Stutigart sendet:

rarisch-musikalische Hörfolge. II.30 Aus der Well-des Schauspiels. 22.15 Swing-Serenade. II.39 Abend-konzert.

Allein die Auswahl Johnt die Fahrt nach Stuttgart zu SPEISER

IMERCHARDSHAU Glas . Perzellan . Geschenke

Ziegen- und Zickelfelle sind frei!

Wir kaufen diese zu den bochst, Tagespreisen, Auf-Räufer an allen Plätzen gesucht.

Lederwarenfabrik Reutlingen Carl Hepting & Co. GmbH., Reutlingen

Wir liefern Jede Menge Düngekalk

(Branntkalk), lose und in Säcken, zu günztigen Preisen und soforti-ger Lieferung. Anfragen erbeite an Pirma Carl Amiting KG., Dün-gemittelgroßhandlung. Endingen (Württ.)

Geschäftliches

Mardal-Schnittmuster für Haus-frauen, Modelle in Buntdruck mit Schnittvorlagen in 6 versch, Map-pen für Frauen, Mödenen, Bur-schen, Knaben, Klein- u, Kleinst-kinder, auch für Dirndl, Wäsche, Berufskleidung in allen Größen, Einzelmappe nach Wahl 2.10 DM oder Geramtausgabe alle 6 Map-pen tiese DM. Preististe auch für Strickmodelle und Hausschuhe gratis. Alberts-Verlag, 199 Größ-Bisede

Autofahrer! Benis einsparen! War-um fahren Sie nich nicht in Ib-rem Benginmotor Dieselöl? Seibst-umbau einfach. Neues jahrelang erprobtes Verfahren. Keine Mo-torschiden. Hub und Type ange-ben. Unterlagen liefert ingenieur Stengler, Fuhrunternehmen, (lib) Ampfling

Wäschefabrik in Südwürtiemberg, begene eingeführt, übernimmt laufend Lehnaufträge in Sporthemden und Sportbiusen bei günstiger Preisiage. Anfragen unter S. T. 4178 an das Schw. Tagblatt

Mirrial-Schnittmuster für Hausfrauen, Mödehe im Bumtdruck mit Schmittvorlagen in 6 versch. Magneternehmen, Wäschereien und Schwittvorlagen in 6 versch. Magneternehmen, Wäschereien und sonsigen Frischen, Knaben, Keinen, a. Kleinst und sonsigen Frischen, Knaben, Keinen, a. Kleinst und sonsigen Frischen, Knaben, Keinen, a. Kleinst und sonsigen Frischender, auch für Dirnell, Wäsche, bei Beinigungsmitteln. Beweibungen nur besteingenehnter Während Semesterferisen (Des, his während Semesterferisen (De

Holzbearbritungsmatch, und Werkzunge, kurzfrist., z angemessener
Ratenankung, liefert: RUFA, Fabrikation u. Vertrieb techn. Krzengnise, Riedenstadt (Taunus.
Wiesbadener Straße
Autofabrer! Bensin einsparent Warum fabren Sie noch nöcht in Ibrem Bensinnnotor Deseifolf Seibstumbau einfach. Neues jabrelang
erprobtes Verfahren. Keine Motorschäden. Hub und Type angeben. Unterlagen liefert ingenieur
Stengier, Pubrunternehmen. (13b)

Nettes, raverlässiges, jg. Mäcchen gesucht zur Betreuung van 5 biel-nen Kindern. Hausgebilfan vor-handen, Ginal. Bedingunsen. Zu-rug gesichert. Erbitte ausfahrliche Bewerbung oder persönliche Vor-stellung. Jung. Stuttg.-Degerlech. Nägelestralle 2 B

Berufskiedung in allen Größen.
Einzelmappe nach Wahl 2.10 DM
oder Geramtausgabe alle 6 Mappen 15.90 DM. Preisitiste auch für Strickmudelle und Hauschung gratis. Alberts-Verlag, 100 Groß-Beiden und Geroßeit Bereis und Hauschung gratis. Alberts-Verlag, 100 Groß-Beiden und Weiltgereit und Hauschung gratis. Alberts-Verlag, 100 Groß-Beiden und Weiltgereit und Hauschung gratis. Alberts-Verlag, 100 Groß-Beiden und Weiltgereit und Hauschung gratis und Weiltgereit und Hauschung gratis und Weiltgereit und Hauschung gratis und Weiltgereit und Weil

Verkäule

Mercedes-Law., 1.5 t. Type M 10. fahrbereit, sofort zu verkauten; Vomag-Law, 5 t. Holzgas, evil-gegen Omanbos abrugeben. West-garage Hans Stehle, Tübingen

Verkaufe Liew., Fly-t-Krupp, in ta-dellosem, fahrbereit. Zustand (ru-gelassen). Erbitte Angebote unt. S. T. 4151 an das Schwäbische Tagblait

Li fireagen, I-6-Wanderer, 2.6 Ltr., Baujahr M. In fahrbereitem Zu-slande, gegen Hochstangebot zu verkaufen. Angebote unter S. T. 4167 an das Schwäbische Tagbisti

Mercedes-Bear-Limousine, 1806, 5fach bereitt, fahrbereit, Motor
generalliberholt; Holzgasaniwse, Modell Zhecker, Encktrozug mit
flandlauftsatze, nosuwertis, 500 kg
Tragkraft, etwa 7 m Hubhöbe,
Drehstrom, 220 380 Volt, Fabrik,
Zaiser zu verkaufen, Angebote
unter S. T. 110 an das Schwäb
Tagbisti

Führende südd. Strampf. u. Stricks-warenfirma sucht für ihren Ver-treter Pfalz, Mosel, Frankfurt, Köln Ergänzung firms Trikota-gen. Herren- und Demenwärthe, habyartikel od. z. Augenbückliche Lieferfähigkeil nicht entscheidend. Angebote unter S. T., 4162 an das Schwähische Tagblatt

Welche Möbelfabrik worde im Be-risk Sturtgart ein Verkaufslager errichten? P. Wutke, Stuttgart-Möhringen, Bahnhofstraße @

Stotterer

Eng. Stockburger, Fahrzeugbau Reutlingen, Echaratralle

Erholungsber Griffige Fragen

finden Aufnahme im Wödne-rianenheim d Univ. Frauenkli-nik Tühringin, Peraloonpres f Frauen 4 DM und f. Säuglinge 130 DM. Anfragen im Vorsie-herin Fr. C. Clanfie, Tühringen, Schloff

Das Ernährungsproblem im Kreis Calw

Unter dem Versitz von Landrat Wagner fand im Ratheussaal in Calw eine Sitzung des Kreisernährungszusschusses statt, auf der das Ernährungsproblem des Kreises eingehend beraten wurde. Nach den Ausführungen des Leiters des Kreisernährungsamtes macht die Brotversorgung graße Schwierigkeiten, zumai die Getreidelie/erungen aus dem Marshallplan, die für die französische Zone insgesamt 30 000 Tonnen betragen, bereits zur Hälfte verbraucht sind und die Ahlieferungsfreudigkeit der heimischen Landwirtschaft gegenüber den früheren Jahren merklich nachgelassen hat. Wenn die derzeitige Krise in der Brotversorgung überwunden werden soll muft die Landwirtschaft sich ihrer Pflichten bewußt werden und mindestens soviel Getreide abliedern, daß der Bedarf für das laufende Wirtschaftsjahr gesichert, ist, Wenn die Getreideablieferung bisher behördlicherseits mit so wenig Nachdruck betrieben wurde, so hatte das seinen Grund alleis daris, weil dem Handel die Barmittel fehlien, um das Getreide abzunehmen. Es wird aber nunmehr alle anderea Einkäufe zurückstellen und die vorhandenen Mittel für den Getreideaufkauf verwenden. Nach Anzicht des Kreisernährungsamtes wird die Landwirtschaft ihr diesjähriges Liefersoll in Getreide mit insgesemt 1200 Toanen erfüllen können, wenn überall der ehrliche Wille dazu vochanden ist. Auch Kreisobmann Mast brachte zum Ausdruck, daß mindestens 800-1000 Tonnen Getreide von der Landwirtschaft des Kreises geliefert werden können und verkicherte, daß die Bauern alles tun werden, um die Ernährung der Normalverbraucher

In diesem Zusammenhang verwahrte sich der Kreisobmann gegen die Behauptung, die Moral der Landwirie set merklich gesunken, und stellte demgegenüber fest, daß von keinem anderen Berufsstand unter den gleichen Bedingungen so große Opfer gebracht würden, wie ale von der Landwirtschaft nun schon seit Jahren gefordert werden. Die Bauernschaft set von der Verwaltungshürekratie völlig rechtlos gemacht und müßte Zwangsmelinahmen hinnehmen, die von der Industrie in solchem Umfange nicht gefordert würden

Die Versorgung in Fleisch macht ebenfalls große Schwierigkeiten. Für den Eigenbedarf sind nonatlich 50 Tonnen aufzuhringen. Da im Monat November darüber hinaus noch westere 45,7 Tonnen aufgebracht werden sollen, ist die Lage auf dem Fleischmerkt äußerst kritisch. Der Leiter des Kreisernährungsamtes bezeichnete diesen Zustand als unhalthar und sprach sich für eine Herahsstzung der Fleischumlage aux, die in der festgesetzten Höhe nicht erfüllt werden könne, wenn das Vieh den

Bauern nicht durch die Polizei aus den Ställen geholt werden soll. Von 60 Stück Großvieb, die dieser Tage abgeliefert werden sollten, wurden 7 Stück angeliefert, und des erst, nachdem das Kreisernährungsamt in dieser Sache für 80 DM Ferngespräche geführt hatte Die Fettverzorgung ist verläufig noch

gesichert, zumal soit der Milchpreiserbühung eine erfreuliche Zunahme in der Milchablieferung festru-

Die Kartoffelumlage mit 7000 Tonnen für den Kreis Calw koonte erfüllt werden. Als nachträgliche Umlage sind noch 800 Toenen aufzubringen. Une sehr lebbalte Ausspreche löste die Frage des Kochmehles aus, des der Bevölkerung immer wieder versprochen wurde, ohne bis jetzt zur Ausgabe zu gelangen. Hier wurde sehr bemängeit, dafi die ruständigen Stellen immer wieder Versprechungen machen, die sie nicht halten können nicht in erster Linie ein behördlicher Erlaß, sondern und damit das Vertrauen der Bevölkerung westhin ein Schwein gehört!

verlieren. Die Sondarzuteilungen an Vereine, Betriebe, Gaststätten, die bisber bei besonderen Anlässen gewährt wurden, wird en künftig nicht mehr geben, weil die Bevölkerung sie nach des Worten des Leiters des Ernährungsamtes "nicht vertrages kann", was sie denn auch tatsüchlich in einzelnen Gemeinden durch wenig erfreuliche Dennunziationen unter Beweis stellte

Erfreulich zu bören war, daß die Landwirtschaft nunmehr shr abgeliefortes Vieh sofort bezahlt erhält. Auch wird angestrebt, die Metzger wieder direkt beim Bauer einkaufen zu lassen. Weelger erfroulich was es, als mitpetedt wurde, daß der Hausschlachtungserlaß erst bis zum Anfang des nächsten Jahres kommen werde und die Landwirte vorher keine Hausschlachtungen vornehmen dürften. Wir empfinden das wieder erneut als eine unbillige Härte gegenüber dem Bauernstand und können es unseren Bauern nachfühlen, wenn sie sich auf den Standpunkt stellen, daß zu einer Hausschlachtung

Unsere Zeit verlangt viel vom Berufserzieher

Einführungskurs der Referendare an der Akademie für Erziehung und Unterricht in Calw

Die Ausbildung der Lehrer in Württemberg er- gehörte. Alte, in der fintwicklung steckengebliefolgte bis um die Jahrhundertwende für die Volksschulen in Seminaren, für die höhere Schule auf der Universität Schon vor dem ersten Weitkrieg zeigte es sich, daß weder der eine noch der andere Weg der Vorbereitung seinem Zweck ganz gerecht wurde. Der Volksschullebrer, dem das Seminar eine gediegene pådagogische Pachbitdung vermittelte, strebts nach weiterer wissenschaftlicher Vertiefung: der Lehrer für die höheren Schulen, der auf der Universität ausgedehnte Fachstudien betrieb, vermilite eine entsprechende Einführung in die Praxis des Unterrichtens. Diese wurde in früherer Zeit allzusehr der persönlichen Veranlagung des jungen Lehrers, der Rückerinnerung an Vorbilder aus seiner eigenen Schulzeit und der im Lauf der Jahre sich einstellenden Berufserfahrung überlassen. Erst nach dens ersten Weltkrieg ging man in Württemberg dazu über, für die Ausbildung der Anwärter den höheren Lebramta ein "Probejahr" in Stuttgart einmurichten, wo sie neben der theoretischen Einführung in die pådagogischen Fächer auch mit der praktischen Kunst des Unterrichtens vertraut gemacht wurden. Heute wird diese Arbeit nach Abschluß der Hochschulstudien in besonderen Jahreskursen in Tübingen und Reutlingen unter Anleitung bewährter Fachmänner geleistet.

Die Not unserer Tage hat auch den Lehrer vor Aufgaben gestellt, die das weit übersteigen, was in früheren Jahren zu den schulischen Anliegen

Blick in die Gemeinden

Unterreichenbach, Im vollbesetzten Schulhaus sprach hier im Rahmen der Kulturgemeinschaft Willi Steffens über das Thema: "Aus der Geschichte des nordlichen Nagoidtales". In seinen Ausführungen ging der Redner besonders auf die Geschicke des Ortes ein und reigte in eindrucksvollen Bildern den harten Kampf der Menschen, die hier seit der Besiedlung um ihre Existenz und das Wohl der Heimat gurungen hatten, Leider verzichtete der Redner auf mine bisher veröffentlichten Forschungsergebnisse der ührigen Dörfer näber einzugeben und setato bei den Zuhörern eine allzugrob: Vorkenninis der Heimatgeschichte voraus, wodurch die tellweise nur kurzen Erwähnungen über die Calwer Grafen und den Einfluß des Klosters Hirsau zur Zeit der Besiedlung viele Fragen offen ließen. In diesem Zusammenhang dürfte das im Schlußwort von Bürgermeister Mast angekündigte Heimatbuch won Herrn Steffens besonders von Interesse sein, de es aufier der Allgemeingeschichte des nördlichen Nagoldtales, sich im besonderen mit der Geschichte der Orte vom ebemeligen Amt Liebenzell beschäftigt, die derin einzeln behandelt sind.

Am vergangenes Sonntag fund im "Waldhorn" die Gründungsversammlung des Männergesangvereins "Fraundschaft" statt Die vorgeschlagenen Satzungen wurden einetimmig angenommen. Zum Vorsitzenden wurde Robert Rentschler und zum Sängervorstand Jos. Eisenmann gewählt. Die Sünger, welche die Tradition der alten "Freundschaft" fortsetzen, heabsichtigen im kommenden Mosst ihre erste öffentliche Veranstaltung zu halten.

Stammheim, Der Geffügel- und Kaninchenzüchterverein Stammheim ladet alle Tierfreunde und Interassenten zum Besuch einer Ausstellung am nöchsten Samsing und Sonntag ein. Die Ausstellung findet im Gasthaus zum "Bären" statt und ist mit einer

Produktenschau und Gabenverlosung verbunden. Ebenso ist Gelegonheit zum Keuf und Tausch geboton. Zahlreiche schönz Tiere vieler Rassen, die zuvor durch den Preisrichter bewertet worden, bie-

ten allen Besuchern viel Anregung und Freude Althurg. Zur Freude ihrer Angehörigen und der Gemeinde aind Walter Rentschler, Fabrikarbeiter, und Priedrich Proß, Schuhmacher, aus francösischer Krisgsgefangenschaft heimgekehrt. Es fehlen noch 19 Kriegsgefangene und 39 Vermifite. - Im Gastversin wieder neu gegründet. Vorstand Matthius Rall, Maurer, Schriftführer und Kassiers Matthius Fenchel Wagnermeister, Ausschuffmitglieder: Gottlub Faulus, Gottlieb Volz alt und Jakob Pfrommer Mich. Sohn, Weltenschwann, Dem Verein sind his fetzt 10 Mitglieder beigetreten,

Altensteig. Die Strafkammer des Landgerichts Rottweil verurteilte den im benachbarten Grömbech wohnhaften 43 Jahre alten Landwirt und Metzgermeister K S, zu 3 Monaten Gefängnis, ferner zu einer Geldstrafe von 280 DM, seine Hansangestellte wegen Beshilfe zur Schwarzschlachtung zu 2 Wochen Gelängnis. Trotzdem ihm vom Landwirtschaftsministerium jeglicher Handal mit Vieh untersagt war, handelte er weiter. Außerdem hatte er beim Viehhandel Ueberpreise berahlt, gefordert und auch erhalten. In einem Falle erhielt er rum Preis noch einen Liter Schnaps, in diesem Frühjahr schlachtete er einen Hammel und ein selbst aufgezogenes Läuferschwein schwarz. Das eingehandelte das verkaufte Vieh wurden ohne Schlufischein erworben bezw. verkauft. Bei den Viehzihlungen machte er falsche Angahen. Das noch vorhandene Fleiech, die Wurst und der Schnaps wurden einge nogen. Den Uebererlös von 7200 .- RM muß er an die Staatscasse abführen.

bene Gedanken und neue Zielsetzungen melden sich gleich gehieterisch und harren der Verwirklichung. Die Lehrerschaft allein ist nicht in der Lage, von sich aus Mirtel und Wege zu ihrer Lösung zu finden. Aber sie besitzt seit diesem Herbst in der Akademie in Calw eine Zentralatelle, wo sie Gelegenheit hat, thre beruflichen Anliegen und Wünsche unter Führung weitsichtiger und erprobter Pachleute zur Sprache und durch sie dem Kultministerium zur

Kenntnis zu bringen.

Um auch den Nachwuchs der Lehrer an Oberschulen mit den Fragen unserer Tago wie mit den grundlegenden Problemen des Erziehungs- und Bildungswesses vertraut zu mschen, hat sich das Kultministerium entschlossen, den Ausbildungskurs der Referendare diesmal mit einer dreiwöchtgen Tagung an der Akademie in Calw zu beginnen. Die Leitung der Akademie (Oberstudiendirektor Dr., Messerschmid) hat alles getan, um die Studenten, die nach Geschlecht, Herkunft und geistiger Einstellung ein buntes Bild aufwiesen, in Kürze zu einer Familie zusammenzufassen, die mit jugendlichem Eifer und mit erstaumlichem, durch Krieg und Not geschäiftem Blick ihre Aufgabe anfalte. Neben der Bisführung in die Grundfragen des Erzieherberufs, immer im Zusammenhang mit den Forderungen des Tages, wurde versucht, an die der Pädagogik verwandten Gebiete der Ethik, das Rechts, aber auch der Wirtschaft und des Zeitgeschehens beranzuführen und den Blick des Neulings über die Schulstube hinsus in das drängende Leben hinein zu erschließen. Zur theoretischen Hinführung und Besinnung trat die Vertiefung in Gespräch und Auseinandersetzung. Selbständige Referate der Teilnehmer dienten dazu, in die Hauptvorträge einzuführen oder nachträglich Binzelfragen zu untersuchen. Einige Lehrproben auf verschiedenen Altersatufen zeigten ihnen die Vielgestaltigkeit und Problemfülle der Schularbeit. Der Umstand, daß viele der Studenten unter der finanziellen Zwangslage nur mit Mühe imstande waren, thre Studien zum Abschluß zu bringen, hat den Leiter der Ahademie veranlaßt, unter Mitwirkung der musikalischen Fachvertreter eine "Abendmusik" anzuberaumen, die beachtliche Leistungen in Klavier, Instrumentalspiel und Chor aufwies. Konzertsångerin Fri. Gönther, Tühingen, von Herrn Brick. ebenbürtig beginttet, stellte ihre hohen künstlerischen Qualithten in den Dienst der Sache, Die Bevölkerung der Stadt Calw, die den letzten Platz des Saafillite, an three Splitze Gouverneur Blanc mit Gofolge, beautste die Gelegenheit geme, um ihre Verbundenheit mit dem neuerrichteten Institut wie thr Verständnis für die Sache ihrer Söhne zu be-AR

Calwer Stadtnachrichten Bürgerversammlung

Am Freitag, den 26. November, um 20 Uhr, findet im Saalbau Weiß in der Badstraße eine Bürgerversammlung statt, in der Vertreter des Gemeinderats der vier politischen Partoien und der Froien Wählervereinigung zu der kommenden Bürgermeisterwahl Stellung nehmen werden, Stadtsminsten Bauer als Bürgermeisterkandidat wird zu der Versammlung sprechen. Die Wählerschaff ist dazu freundlich eingeladen.

Barbels Traumreise

spielbühne Calw unseren Kindern eine Freude ma- mik und Humor auf.

Die Landespolizei berichtet

Am 20, 11, in den Nachmittagsatunden, ist ein Kind, das in der Bahnhofstraße in Calw mit einem Ball spielte, in ein Kraftrahrzoug hinsingelaufen, wurde dabei von einem Kotflügel erfaßt und ra Boden geworfen Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen. -- Am 21. 11., in den Abendstunden rach in einem Gebäude in der Lederstralle in Calw infolge Pahrfässigkeit einer Mieterin ein Zimmerbrand aus, der durch die eingreifende Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. - Am 17. 11. ist in Wildberg ein LKW auf einen abgestellien PKW aufgefahren., Letzterer wurde besch digt. - Am 18, 11, hat ein älterer Mann in Nagold Selbstmord verübt. Das Motiv zu dieser Tat ist noch nicht bekannt.

chen will. Its ist ein Spiel in 3 Aufzügen mit Musik, Geseng und Tanz, Die Verfasserin, Marii Kling-Hirseu, hat mit feinem Verständnis für des was Kinderherzen träumend wünschen, ein Stuck geschrieben, das uns bei aller Schlichtheit dock in die Welt des Märchens zu versetzen vermag, wenn wir willig sind, uns threm Zauber hinzegeben. Wir begleiten Bärbel inz Reich der Zwerge, und schlieflich aind wir bei Petrus und seinen Engela zu Gaste. - Die Laienapielbühne Calw, die in diesen Tagen thre endgültige Zulassung erhielt, wird dieses Märchen au folgenden Orten spielen 27, und 28. November Hiracu; 5, und 6. Dezember Calw, 11, Dez. Unterreichenbach, 12. Dez. Engelsbrand; 18. Dez. Bad Liebenzell. Weitere Aufführungen werden rechtzeitig hekanntgegeben.

Kulturwerk Calw. Der Vertrag von Universitätsprofessor Dr. Friedrich in Calw wurde wegen der Bürgerversammlung am Freitag, den 26. November,

Diese Woche sehen wir im Volkstheater des großen Musikerfilm "Traumere", ein Film um Robert Schumann, der von dem genialen Schaffen des großen Meisters herichtet und in sein tragisches, starken stimmungsmißigen Schwankungen unterworfenes Leben führt.

Das Volkstheater bringt nun en den Sonatagen wieder drei Vorstellungen; der Besuch der Nochmit-tagsvorstellungen um 14 Unr und 17 Uhr, wo Jedermann ohne Gedrange Platz findet, wird empfohlen

Nagolder Stadtchronik

Eine Versammlung der Ausgewiesenen, die sehr gut besucht war, fand im "Adler" statt. Da der bisherige Vertrauenamann Möchel altershalber eine Wiederwahl ablehnte, wurde Dr. med. Lücht gewählt, der bereits dem Kreisvertrauensrat angebörte, la den Ortsausschuff wurden gewählt: Gogelmann son, und Neumann, lerner die Franen Duwentee und Scherner. Die Versammlung befallte sich näber mit der Lage der Ausgewiesenen und der Möglichkeit der Besserung derselben.

Die neue OKA-Fabrik ist im Rohbau fertig. Eben ist das Darh errichtet worden. Bekanntlich werden Bau- und Mübelbeschläge hier hergestellt werden.

Wasserknappheit berracht wieder als Folge der anhaltenden Trockenheit. Da die die Wasserleitung spelsenden Quellen in ihrer Ergiebigkeit stark nachlasson, sieht sich das Stedthouams genötigt, teilweise nachts die Wasserzufuhr zu sperren.

Die Flußbauten gehen dank der günstigen Witterung immer noch weiter. Neuerdings wurde damit begonnen, die Sohle der Waldach von der Lindachbrücke ab aufwärts zu festigen. Der geringe Wasserstand kommt den Arbeiten sehr zagute.

22 Plaschen Cognac wurden auf dem hierigen Bahnhof beschlagnahmt, als sie von Altonsteig aus in die Bi-Zone verbracht werden sollten, ohne verzollt zu sein. Abgesehen von der Beschlagnahme des werivollen Getränken, wird wegen Stauerhinderziehung Anklage erhoben. Mit Nachdruck wird darauf hingewiesen, daß unverzollte Spirituosen und unversteuerte Tabakwaren ausländischer Herkunft unnachsichtig beschlagnahmt und die Erwerher berw. Vermittler bestraft werden.

Paganini im Tonlimiheater Nagold

In dieser Woche läuft der erste englische Grodfilm in deutscher Sprache in Nagold: Pagamini. Die Violin-Solt werden von dem weltherühmten Yehudi Menuhin gespielt. Der Film schildert die sauschenden Triumphe, aber auch die romantischen Abesteuer des berühmten Geigers Paganini und die Schicksale seiner nicht minder berühmten Stradivarigeige. Im Rahmen des Pilmprogramms tritt die Internationale Bühnenschau "Parade der Bitelkeit" ist der Titel eines Märchenspiels mit dem die Laien- mit 20 Künstlern, großer Tanzschau, Akrobatik, Ko-

Als Vermühlle gräßen FRANZ SCHÖLLER ELSE SCHOLLER, geb. Metzger Calw, 20, November 1948

Bin unter Nr. 211 an das Fernsprechnetz ange-schlossen. Fahrschule Heinrich Leppen, Nagold, Freudenstädterstraße Nr. 56.

Statt Karten

Calw, den 23. Nov. 1948

Todesanzeige und Danksagung

Nach kurzer Krankheit verschied am 11. Nov. mein fleber Mann, Vater, Grodvater, Bruder, Schwiegervater Schwager und Onkel

Georg Gottlieb Eitel

im Alter von 76 1/2 Jahren. Die Beerdigung fand am 15, 11. statt. Für die herzlime Teilnahme, die Kranz- und Blumenspenden, für die liehevolle Pflege der Schwestern im Krankenhaus und die trostieichen Worte des Herrn Stadtpfariers, towie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir berzlichen Dank.

> Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Eva Eitel.

Stellenangebote

Ebhausen, Kreis Calw. Bewerbungen von Verwaltungs-fachleuten um die ehrenantliche

Bürgermeisterstelle der Gemeinde Ebhausen mit 1400 Einw. (ev.) wollen mit den übichen Unterlagen (Lebenslu Lichthild Säuberungsbescheid Bäckerlehrling bis spätestens 29. Novbr. 19th beim Geneinderst Ebbausen, für sofort gesucht. Karihauer, Fostfach III. eingereicht werden. Bäckerei, fürkenfeld.

Die Gemeinde Dedenpfronn sucht tüchtigen Fachmann als Bürgermeister

Bewerber müssen sich bis Diens-tag. 30. November, auf dem Bürgermeisteramt melden. Bürgermeisteramt Deckenpfronn,

Für Haushalt- und Lebensmittel-geschäft wird ein 15-16jähriges Mädchen

gesucht. Zu erfragen Hirsau, Liebenzellerstraße 19.

Stellengesuche

Forstmann aucht Wirkungskreis bei Gemeinde, auch als Wald-schütz Angebote unter C 25 an Schwäb. Tagbiatt Calw.

Kaufgesuche

Motorrad, 250-350 ccm, in tadelden erforderlichen Papieren, gen Barzahlung gesucht. Ange bote u. C 23 an S. T. Calw.

Handstrickmaschinen, 6er bis 12er Teilung, vorzugsweise Anfull-maschinen, 21 cm breit, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeh. u. C. 22 an S. T. Calw.

Verkäule

Singernähmaschine, neuwert, ver senkh., umständeh. zu verk. Da-selbst guterh K.-Kastenwagen alizug K. Reinhard, Neubulach. Klavier (Piano) besonderer Um-stände balber sofort gegen bar zu verkaufen. Angebote unter C 1836 an Schw Taghl. Neuenb.

Heiratsanzeigen

Glänzende Holrafen sind im

Schwarzwaldzirket
voegeneekt Derum heute noch
like Anmeldungt Monatlich Beitren DM 3.— Zuschriften mit
Rückporte an die Leitern Fran Freyla Krause-Phblinghaus, Hirsau / Calw. Landhaus Preyja, Fi-liale Karlsrube. Wolfenstraße 7.

Tiermarkt

noben Plend gehend, verkauft M. Lutz. Talb., Sommenbardt. Jungziege, 7 Mon. alte, gute Ab stammung und evil. 10-12 Zir. gut eingebr. Ochind zu verkauf. Angeb. u. C 24 an S. T. Calw. Mutterschat, trächispes, zu ver-kaufen. Auskunft erteilt die Ge-schäftestelle des S. T. Calw.

Geschäftliches

Hoher Verdienst allerorts. Näheres gegen Rückporto. Firma S. Böhm, Königsberg, Kr. Wetzlar.

Nah- und Fernfahrten übernimmt Otto Moref, Fuhr-

unternehmen, Calw. Lederstr. 43, Telefon 463, - Fabre instend: Frankfurt/Main, Köln, Hennover. Hamburg.

STRAGULA-Fußbodenbelag

Stückware: 00 cm breit Jeppiche 2,00x3.0 m Läufer 67 cm, 50 cm breit orbalten Sie negen Abgabe von 3 kg Alt-Lumpen — 1 qm 4 kg Alt-Papier — 1 qm

H. Kaltenbach KG. Dornstetten, Total. 476 Tapeten- und Farbengroffkandlung.

Die öffentliche Zugochsen, etwa 14 Ztr. schwer. Baufparkaffe Württemberg

Stutigart, in Verbindung mit der Sparkasse Nagold veranstaltet am Samstag, den 27. November 1948, von nachmittags 15 bis 18 Uhr, und am Sountag, den 28. November 1948, von 9 bis 18 Uhr, in den Schalterräumen der Sparkance Nagold eine

Ausstellung

"Das Kleinhaus, d. telibure Haus, das wachsende Haus' to Bildern, Planen und Modellen Interessenten sind free eingeladen. Eintritt fret. sind freundlichst

Zifter-Anzeigen Bei solchen gibt die Ceschäftsstelle keine Aus-kunit Angebote und Nachfrager and nor schriftlich and in ver schlossenem Umschlag an Geschäftsstelle sinzureichen und werden von dieser weiterge

Nadelschnittholz

Sperrholz u. Holzisserhartplatten liefert gegen SD-Scheine. Wilhelm Birkle, Holzhandlung, Schwann, Krees Calw, Telefon Nevenburg 256.

Volkstheater b. Badischen Hof CALW

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir den großen Musikilim

"Iräumerei" mit Hilde Krahl, Methias Wie-

mann, Friedrich Kayfiler u. a. mehr. - Jugendfreil Bitte beachten Sie die Aende-

rung der Vorstellungszeiten während des Winters an Sonntagen, Wir geben Sonntags wieder drei Vorstellungen und zwar: Sonntag nechmitt. 2 Uhr, Sonntag nach-mittegs 5 Uhr und Sonntag abends B Uhr. Diese Wochs fällt die Montagsvorstellung aus, wir spielen datür am Diensteg.

Wir laden zum

Tanz

am Samitag, 27 November 1943, Familie Brenner, rum "Hirsch", Wuldberg, — Beginn 19 Uhr

Gummischutzmittel DM 4- p. 13 Stack, zurügl. Nachnahme, lie-fert Sanila-Versand, Landsberg/ Lech, Postfach 18.

Flachsanbauer! Verehrte Kunden!

Ant Grand einer Anordnung der Arbeitspemeinschalt Bastlesermdustrie mit in der Rückleferung von Fertigwaren übr angelieferien Flachs eine Aesaferung ein Bahren sollen, noch nicht den gewinschtes Erfolg brachten, sehr ich mich gezwinschtes Erfolg brachten, sehr ich mich gezwinsche, werden in bilde über eine rünst ge Neuregelung beriebt in können und werde immer bestrebt sein, mich ibren binberigen Vertrauena wärdig zu erweiben.

Friedrich Pfrommer, Mech. Weberel, Zavelstels-